

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 210. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telefon 136-90. Postfachkonto 63.508

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen...

Die Särgung in Indien

Heute neuer Ungehorsamkeitsmarsch.

Die Botenschaft der Furchtlosigkeit soll hinausgetragen werden.

Bombay, 31. Juli. Mit der erneuten Verhaftung Gandhis wird hier stündlich gerechnet, nachdem der Mahatma seinen Ungehorsamkeitsmarsch auf Dienstag festgesetzt hat...

Flugzeuge wurden heftig beschossen. Der Haupttrüdelstführer ist der sogen. „wilde Falke“, der Ansprüche auf den Thron von Afghanistan erhebt...

Die englische Presse benutzt die Gelegenheit, um für die Forderung der Abrüstungskonferenz, daß England in seinen Kolonialgebieten Bomben abwerfen dürfe, Propaganda zu machen.

4000 Menschen ertrunken.

Aus Schanghai wird gemeldet: Infolge riesiger Ueberschwemmungen sind in der Provinz Schensi wieder 4000 Menschen ertrunken...

Mit Bombenflugzeugen gegen Eingeborene

London, 31. Juli. Vier englische Bombenflugzeuggeschwader überflogen am Montag das Gebiet des Bajauri-Stammes in der indischen Nordwest-Provinz...

Landarbeiterstreik in Kleinpolen.

Für 15stündige Arbeitszeit — 50 Groschen Lohn!

In mehreren Kreisen des mittleren Kleinpolens ist ein Streik der Landarbeiter ausgebrochen, die auf den Gütern bei den Feldarbeiten beschäftigt sind...

Die Landwirtschaft stöhnt unter der Schuldenlast.

Das Kiewer Wojewodschaftsamt hat in den letzten Tagen eine Liste der Schulden und Steuerrückstände aller Landgüter der Wojewodschaft Kiewe veröffentlicht...

Arbeitsrecht für Ausländer wird begrenzt

In Warschauer Regierungskreisen wird die Frage einer Begrenzung der Arbeitsmöglichkeiten für Ausländer erwogen. Die neuen Vorschriften sollen insbesondere gegen die Angehörigen solcher Staaten angewandt werden...

Diese neuen Vorschriften sind also Vergeltungsmaßnahmen Polens wegen Ausweisung seiner Staatsbürger aus fremden Ländern...

Reichsrichtern, da durch das Hitlerregime zahlreiche polnische Staatsbürger, zumeist Juden, ihrer Erwerbsmöglichkeiten in Deutschland verlustig gingen.

Vor neuen Beamtenentlohnungen.

Der „Wieczor Warszawski“ berichtet: Der Ministerrat hat einige Projekte, die die Verringerung der Staatsausgaben besprechen, durchgesehen...

450 000 Staatsbeamte hat Polen.

Das statistische Hauptamt hat in der letzten Zeit eine Zählung aller Staatsbeamten durchgeführt. Wir voraussagen war, beträgt die Zahl der Staatsbeamten über 450 000...

Gegen den Entscheid des Schiedsgerichts.

Wie berichtet, wurde die Lohnfrage in Oberschlesien von einer besonders eingesetzten Schiedskommission dahin entschieden, daß die Löhne um 6 Prozent herabgesetzt wurden...

Die Gewerkschaftsinternationale tagt

In Brüssel tagt der Internationale Gewerkschaftskongress. Als vor drei Jahren der letzte Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Stockholm verammelt war, wurde auf Verlangen der stärksten dem IGB angehörenden Organisation, der deutschen Gewerkschaften, beschlossen, den Sitz der gewerkschaftlichen Internationale nach Berlin zu verlegen...

Über zur selben Zeit, da an der deutschen Arbeiterklasse mit mittelalterlichen Methoden und im Interesse der Feudalherren des altersschwach gewordenen Kapitalismus eine blutige Kostur zur Rettung der Kapitalherrschaf vorgenommen wird, zur selben Zeit, da die faschistischen Endblinde über die Arbeiterklasse und den Sozialismus endgültig zu triumphieren vermeinen...

So besteht zwischen der deutschen Niederlage und der durch die Ausweglosigkeit der kapitalistischen Krise gesteigerten Zuversicht, daß dieses kapitalistische System nur vom Sozialismus abgelöst werden kann...

Der Kongress wird daher vor allem über die internationale Aktion gegen den Faschismus beraten, seinen Blick aber auch in die Zukunft wenden.

Im zähen Tageskampf um die unmittelbaren Lebensinteressen der Arbeiter stehend, haben die Gewerkschaften in manchen Ländern über den Gegenwärtigen innerhalb des Kapitalismus den großen, wirtschaftsumgestaltenden Aufgaben der Gewerkschaften und der sozialistischen Parteien vielleicht zu wenig Augenmerk zugewendet...

vom sozialistischen Standpunkt Stellung. Es behandelt sowohl die Augenblicksaufgaben, die der Wirtschaftspolitik der Arbeiterklasse gestellt sind, als auch die großen Probleme der Ueberführung des kapitalistischen in das sozialistische Wirtschaftssystem. Wenn sozialistische Lüge und antimarxistische Demagogie behaupten, daß der Sozialismus den Nöten der Zeit hilflos gegenüberstehe — das planwirtschaftliche Programm der IGB strafe alle die Hauptursachen Lügen. Da werden alle konkreten Maßnahmen angeführt, die sowohl zur Ueberwindung der Krise als auch zum Umbau der Wirtschaft notwendig sind. Es gibt es keine Frage der Produktion und der Verteilung, auf die nicht vom sozialistischen, vom Standpunkt der Arbeiterklasse eine klare Antwort gegeben würde. Galt die Arbeiterklasse die Macht, dieses Programm im nationalen und im internationalen Maßstab zu verwirklichen, dann wäre sie durchaus in der Lage, mit starker, sicherer Hand die Arbeiter aus dem Band der kapitalistischen Kette herauszuführen. Das den Arbeitern der ganzen Welt zu sagen und ihnen neue sozialistische Zukunft zu geben, ist eine der bedeutungsvollsten Aufgaben des internationalen Gewerkschaftskongresses.

Der Gewerkschaftskongress wird eine große Mission zu erfüllen haben. Er wird allen Arbeitern, zu denen sein Ruf dringen kann, zurufen, daß trotz allen Widrigkeiten der Zeit, trotz aller sozialistischen Bedrohung und Unterdrückung die klassenbewußte Arbeiterklasse lebt und kämpft und ihre Organisation aufrechterhält. Den Kleinmut, dem sich da und dort einschleichen mag, zu überwinden, dem internationalen Proletariat neue Kampfeszuversicht zu geben: das kann die geschichtliche Leistung des Gewerkschaftskongresses sein, der als erste große Tagung des internationalen Proletariats nach dem Siege der braunen Barbarei in Deutschland zusammentritt.

Biljudisti-Rede wird angeklagt.

Aus Legionärkreisen verlautet, daß auf der bevorstehenden Tagung der Legionäre in Warschau Marschall Biljudisti eine große Rede halten und Fragen der Innen- und Außenpolitik behandeln wird.

Verurteilt — wegen Verbreitung von Geim-Reden.

Am 26. Juli wurde im Stadtgericht in Woinicz gegen den Sozialisten Stanislaw Dyrbala wegen unerlaubten Verkaufs von Broschüren verhandelt. Diese Broschüren enthielten wörtlich Sejmreden der sozialistischen Abgeordneten in Sachen der Besteuerung der Dörfer. Wie bekannt, kann nach Art. 31 der Verfassung niemand für wahrheitsgetreue Sejmberichte bestraft werden. Trotzdem wurde Dyrbala zu einem Monat Haft mit einer Bewährungsfrist von fünf Jahren verurteilt.

Die Stadt Bromberg irrt sich... und gibt eine Million zuviel aus.

Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung in Bromberg kam eine Angelegenheit zutage, die die Stadt eine Million Zloty kosten wird. Wie sich herausstellte, wurde den ein Etat erhaltenden Beamten ein zu großes Gehalt ausbezahlt. Die überzahlten Unterschiede schwanken zwischen 50 und 250 Zloty monatlich. Da dieser Zustand seit ungefähr 8 Jahren bestand, wird der Schaden, den sich die Stadt selbst zugefügt hat, auf eine Million Zloty berechnet. Die Schuld an dem Irrtum trägt eine der früheren Verrechnungskommissionen. Die Angelegenheit soll auf einer neuen Stadtverordnetenversammlung nach drei Monaten erneut behandelt werden. Wie verlautet, will sich die Stadtverwaltung so einrichten, daß die etatmäßigen Angestellten die Gehaltsunterschiede zurückzahlen sollen. Es scheint aber sehr unwahrscheinlich, daß die Beamten, die nicht durch ihre Schuld die höheren Bezüge erhielten, eine Summe von einer Million werden zurückzahlen können.

Wie kommen sie übrigens dazu?

Deutschland und die Rüstungsfrage.

Eine Rede über den Deutschlandsender.

Berlin, 31. Juli. Am Montag abend sprach über den Deutschlandsender Legationsrat Dr. Schwendemann über „Deutschlands Recht auf gleiches Heer und gleiche Sicherheit“. Er führte u. a. aus:

Seit 1 1/2 Jahren dauern mit Pausen die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz. Sie hat bei den hochgerüsteten Staaten keine Kanone, kein Maschinengewehr und keinen Soldaten beseitigt. Nur eines hat die Konferenz hinsichtlich Deutschlands gebracht: Die deutsche Gleichberechtigung wurde in aller Form als zu verwirklichender Grundsatz anerkannt.

Die deutsche Delegation auf der Abrüstungskonferenz hat die Verwirklichung der Gleichberechtigung in den Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns gestellt. Wir haben die Abrüstung der anderen nach allen Maßstäben und mit allen Methoden gefordert, die bei uns angewandt wurden. Die Gegenseite versucht, uns deshalb zu verdächtigen und moralisch zu isolieren, indem sie sagt, wir wollten aufrüsten. Darauf gibt es nur eine Antwort: Nicht wir wollen aufrüsten, sondern ihr wollt nicht abrüsten und wollt uns außerdem das Recht auf Gleichberechtigung und auf gleiche Sicherheit abstreifen. Wollt ihr nicht abrüsten, so muß unsere Sicherheit mit allen Mitteln gewahrt werden, die ihr für euch in Anspruch nehmt. Die Verantwortung dafür fällt nicht auf uns, sondern auf euch.

Es gibt in Frankreich romantische Gemüter, die jene

Tage, in denen Kommissionen ausländischer Offiziere in Deutschland herumreisten und die Zerstückelung des gesamten deutschen Rüstungsapparates leiteten, nicht vergessen können und sich nach deren Wiedertekehr sehnen. Sie haben offenbar nichts gehört, daß inzwischen sich einiges in der Welt und vor allem in Deutschland geändert hat. Kann irgend jemand glauben, daß eine einseitige Kontrolle Deutschlands von der deutschen Regierung angenommen oder angelehnt des deutschen Volkswillens, daß sie praktisch überhaupt durchführbar wäre? Vor solchen Illusionen muß man sich hüten und mit aller Deutlichkeit warnen. Es gibt nur noch ein Vorwärts zu einem Zustand der Gleichberechtigung und der gleichen Rüstungsfreiheit oder Rüstungsbeschränkung für alle Staaten. Man muß allen Ernstes denen im Auslande, die noch von den einseitigen Rüstungskontrollen Deutschlands reden, die Frage vorlegen, was sie damit eigentlich beabsichtigen. Wer solche Forderung aufstellt, will bewußt nicht Verständigung sondern Feindschaft, nicht Vertrauen sondern Mißtrauen. Darin liegt die Gefährlichkeit der zur Zeit gegen Deutschland gerichteten Propaganda wegen angeblicher Aufrüstung mit dem Ziel einer deutschen Rüstungskontrolle.

Es gibt nur einen Weg zum Vertrauen in Fragen von Rüstung und Abrüstung: Er besteht darin, daß endlich gleiches Recht in der Wehrfrage für alle geschaffen wird!

Das Grauen von Köpenick.

Der in Karlsbad erscheinende „Neue Vorwärts“ veröffentlicht eine erschütternde Schilderung eines Arbeiters von den Greueln, die SA-Leute vor fünf Wochen im Berliner Vorort Köpenick verübt haben, und bei denen der Gewerkschaftsangehörige Schmaus, der Reichstagsabgeordnete Stelling, der Reichsbannerführer von Essen und noch ein Duzend Personen ermordet wurden. Der Augenzeuge, dessen Körper ebenfalls noch heute sichtbare Spuren der damals erlittenen grausamen Mißhandlungen trägt, erzählt:

Gegen 2.30 Uhr früh wurden aus dem Keller der alte Gewerkschaftssekretär Schmaus und ein zweiter Mann gebracht, der

so zerföhagen war, daß ich ihn nicht erkennen konnte. Der Mund war ihm eingerissen, die Haare abgeschoren, am Kopfe fließen mehrere blutenden Wöhren. Das ganze Gesicht war blutig unterlaufen.

Der Truppenführer trat vor, hielt eine Ansprache für die toten SA-Leute und erklärte: „Herr Ministerpräsident Stelling, bitte“. Daraufhin erhob sich neben mir der Mann, den ich wegen seiner schweren Verletzungen nicht wiedererkennen konnte. Es war Reichstagsabgeordneter Johannes Stelling! Stelling, der sich kaum noch bewegen konnte, wurde aufgefordert, die Hosen herunterzulassen.

Dann wurde er über den Tisch gelegt und mit einer anderthalb Meter langen und etwa zwei bis drei Zentimeter breiten Latte geschlagen. Weitere Schläge wurden mit Schleppfädel, Rohrstöcken und dünnen Baumstäben auf Oberschenkel, Gefäß und Rücken geführt. Während Stellings Schmerzensschreie in ein leises Wimmern übergingen, wurde er mit denselben Werkzeugen über den Kopf gehauen. Dann verlor er das Bewußtsein. Vier Männer fuhren ihn und warfen ihn in den Garten.

Ich habe Stelling nicht mehr zu sehen bekommen.

Daraufhin wurde der alte Schmaus vorgeführt. Er wurde genau so wie Stelling geschlagen, allerdings nicht über den Kopf. Dann wurde er wieder abgeführt.

Später wurde ein neunzehnjähriges Mädchen herangeschleppt. Mit den Worten: „Du marx-

istische Hure, du Sau!“ wurden ihr die Kleider vom Leibe gerissen, daß sie nur Schuhe und Strümpfe anhatte.

Dann wurde sie erst über den Rücken und Gefäß, darauf umgedreht und mit Rohrstöcken über den Leib und die Brüste geschlagen. Nun wurde sie aufgeföhrt und bis zum Zusammenbrechen über den Kopf geschlagen, worauf man sie hinstürgte.

Nach der Schilderung der eigenen Mißhandlungen fährt der Augenzeuge fort:

Inzwischen kam meine Frau, die vor Schrecken über mein Aussehen in Schreie ausbrach. Dafür wurde auch sie geschlagen, bis sie zusammenbrach. Bei den Schlägereien, die unter der Führung der Sturmtruppenführer Gericke und Köpp stattfanden, war ich Augenzeuge, wie zwei Inhaftierten die Beine auseinandergerissen und sie auf die Geschlechtsteile geschlagen wurden.

Der Zeuge nennt dann außerdem den Sturmtruppenführer Bloenzle-Whlenhorst, wohnhaft Eichenallee 17, als den Leiter dieser grausamen Mißhandlungen.

Furchtbare Bluttaten in Braunschweig.

Braunschweig, 31. Juli. In den letzten Wochen wurden hier — außer den schon gemeldeten zehn „Gleichschaltungsmorden“ — auf viehische Weise von den braunen Horden zehn blühende Menschenleben vernichtet. Zwei von ihnen wurden buchstäblich zu Tode geprügelt, und zwar der frühere Reichsbannerobmann Otto Rose, ein junger Mensch von 22 Jahren, über den dann die Lügenmeldung verbreitet wurde, er habe Selbstmord begangen, und der 19jährige Benno Ehlers. Ehlers gehörte einem jüdischen Jugendbund an und beging das Verbrechen, mit 14 anderen jüdischen Jünglingen einen Gepamarsch zu veranstalten; die anderen 14 sind noch in Haft. Otto Rose mußte daran glauben, weil er vor eineinhalb Jahren in der Rotwehr einen Nazi erschossen hatte.

Sechs andere von den zehn wurden aus dem dritten Stock des ehemaligen Volksfreundhauses geschmissen, nachdem sie vorher furchtbar geprügelt worden waren. Zwei andere sind freiwillig gesprungen, und zwar einer aus dem Volksfreundhaus, in dem die SA haust, und einer aus dem Gebäude der Ortskrankenkasse, der Kaiserin der SA. Von diesen acht Menschen sind bis heute erst die Namen von dreien bekannt, und zwar die beiden Kommunisten Karl Wolf und Erich Schelpmann und der Sozialdemokrat Hermann Basse, Sekretär des Eisenbahnerverbandes.

Es gärt schon im Dritten Reich.

Zusammenstöße zwischen Reichswehr und SA.

Wien, 31. Juli. Am verflochtenen Sonnabend drangen in Nürnberg SA-Leute in zahlreichen jüdischen Häusern ein, zerföhagten die Wohnungseinrichtungen und nahmen die Bewohner in Haft, alles Leute, die nie etwas mit Politik zu tun hatten. Der Kommandant der Reichswehr in Nürnberg hat sich an den Statthalter von Bayern mit der Bitte gewandt, den Belagerungszustand über die Stadt zu verhängen. In Fürth ist es zwischen einer Abteilung von Reichswehr und einer Hitler-Sturmabteilung zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Reichswehr machte zu ihrem Schutze von der Schutzwaffe Gebrauch und verletzte 5 SA-Leute schwer. Der bayrische Innen-

Oesterreich ladet Sie ein!

Das Land, das Ihnen alles bietet!

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, fesselnde Bahn-, Dampfer-, Kraftwagen- und Seilbahnfahrten. Idyllische Gegenden, Burgen, Schlösser, historische Städte, berühmte Museen, Galerien, prachtvolle Bauten, Monumente, Tausende von Wanderungen, Bergfahrten vom einfachsten Ausflug bis zur schwersten Gletscher-Klettertour, Strandbäder, Heilquellen, Thermalbäder, Luftkurorte, ideale Alpenstraßen für Kraftfahrer

und alles fabelhaft billig!!

Billigste Hotelpreise — Außerordentliche Fahrtvergünstigungen!

Auskünfte: Auskunftsstelle „Wieden e Ausztria“, Warschau, Wierzbowa 6, Reisebüro „Orbis“, Warschau und seine sämtlichen Zweigstellen, sowie in allen größeren Reisebüros.

Das unsichtbare Meisterwerk.

Ein eigenartiger Erbschaftsprozess vor dem Londoner Gericht.

William Ritau, ein reicher Exporteur, war ein leidenschaftlicher Sammler von kostbaren Gemälden. Er legte ein beträchtliches Vermögen in seiner Privatgalerie an und führte auch auf der eigenen Yacht, die er sich angeschafft hatte, manches schöne Stück seiner Galerie mit.

Im Jahre 1925 verfaßte der alte Mann sein Testament. Den Löwenanteil des Vermögens vermachte er seinen zwei Nissen, den Brüdern Jean und Louis Ritau. Darüber, wem er die Gemäldesammlung vermachen sollte, konnte sich aber der Greis lange Zeit nicht schlüssig werden. Zwar hatte Louis seit jeher einiges Kunstverständnis bewiesen, doch fürchtete der alte Mann, er könnte durch eine gleiche Aufteilung seines Kunstnachlasses unter den beiden Streitigkeiten heraufbeschwören. Schließlich führte er seine ursprüngliche Absicht durch und vermachte im Testament den kostbareren Teil der Sammlung Louis Ritau.

Als William Ritau vor Jahresfrist im Alter von 72 Jahren starb, wurde das Testament nach seinen Wünschen vollstreckt. Der größte Teil der Gemäldesammlung wanderte in den Besitz Louis' während für Jean nur etwa 50 Gemälde von nicht sehr erheblichem Wert übrig blieben.

Jean Ritau war begreiflicherweise nicht sehr davon erbaut, daß man ihn mit den weniger wertvollen Gemälden abgespeist hatte, doch konnte er gegen die klaren Bestimmungen des Testaments nicht ankämpfen. Wie so oft im Leben, griff das Schicksal hier in einer ganz seltenen und überraschenden Weise ein.

Jean Ritau hatte unter den Werken, die ihm übergeben worden waren, ein unsigniertes Gemälde gefunden, das eine Szene aus der französischen Revolution darstellte. Es war eine auffallend miserable Arbeit und dem Erben wollte es trotz seines mangelnden Kunstverständnisses nicht einleuchten, daß sein Onkel ein solches Nachwerk in seinem Besitz geduldet haben könnte. Er ließ das Bild durch einen Sachverständigen untersuchen und dieser stellte bei einer Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen fest, daß das Bild übermalt war.

Als die Uebermalung entfernt wurde, fand man darunter ein meisterhaft gemaltes Madonnenbild, das von einem bekannten italienischen Meister des 16. Jahrhunderts stammte. Nun war es an Jean, sich über diesen Fund zu freuen, denn er war jetzt Besitzer des schönsten und kostbarsten Bildes der ganzen Galerie.

Als Louis Ritau von dieser Entdeckung erfuhr, brachte er gegen seinen Bruder eine Klage auf Herausgabe des Gemäldes ein. Er behauptete nämlich, es sei der klare Wille des Erblassers gewesen, ihm die kostbarsten Stücke der Galerie zu vermachen. Nun habe aber William ein solches Bild auf unrechtmäßige Weise in seinen Besitz gebracht, denn das vom Onkel testamentarisch hinterlassene Gemälde sei ja die Darstellung aus der französischen Revolutionszeit gewesen, nicht aber das italienische Original.

Das Gericht wird es nicht so leicht haben, wie man aus den ersten Blick meinen könnte, diesen Streit zu entscheiden. Es handelt sich ja um die Frage, ob tatsächlich im Geist des Testaments und dem wahren Willen des Verstorbenen damit Genüge getan sei, wenn das Bild in den Händen seines heutigen Besitzers belassen werde. Auf beiden Seiten wird der Streit mit den spitzfindigsten juristischen Argumenten geführt und die Londoner Kunstwelt erwartet mit Spannung seinen Ausgang.

Eine Kirche, die aus Paprika gebaut wurde.

Die klugen Bauern von Horgosch.

Auf eine einzig dastehende Weise ist die Bevölkerung von Horgosch, einer kleinen Stadt an der ungarisch-jugoslawischen Grenze, zu ihrer neuen Kirche gekommen.

In der guten alten Zeit versorgte Horgosch halb Europa mit seinem berühmten Paprika. Als der Friedensschluß kam und die Zollmauern sich immer höher türmten, blieb der schöne rote Paprika in den Magazinen liegen. Die vielen Paprikamühlen mußten stillgelegt werden und den Bauern von Horgosch ging es immer schlechter.

Die orthodoxen Serben wollten seit langem eine eigene Kirche haben, aber bei den schlechten Zeiten war an einen solchen Bau, der viele Tausende erfordert hätte, nicht zu denken. Da versiel ein findiges Bäuerlein auf eine ebenso kluge wie wirksame Idee:

„Wir bauen eine Kirche aus Paprika!“,

erklärte der Schlaufopf.

Jetzt mußte jeder Bauer soviel Paprika spenden, als er erübrigen konnte, nachdem ihnen der findiger Nachbar erklärt hatte, es sei zweifellos schöner, den Paprika für die Kirche zu opfern, als ihn zu verbrennen, wie es etwa die Argentinier mit ihrem Kaffee und ihrem Weizen tun. Der Paprika wurde also in viele kleine Pakete verpackt und in alle Städte des Landes verschickt. Ein gedruckter

Brief lag bei: „Tun Sie ein gutes Werk! Jeder Betrag, den Sie für diesen Paprika auslegen, ist eine willkommene Spende für unsere Kirche!“

Die Idee schlug glänzend ein. Der gute und außerdem billige Paprika wurde in Massen von Hotels, Restaurants und privaten Haushalten gekauft. Ein Zigeierbesitzer, der für seine Ware keinen Absatz hatte, schickte für einige Dutzend Pakete einen halben Waggon Bauzigeier. Andere Fabrikanten folgten seinem Beispiel. Es häuften sich Eisenträger, Bauhölzer, Glascheiben und Lebensmittel für die Arbeiter auf dem Bauplatz.

Jetzt steht die Kirche, die aus Paprika erbaut wurde, vor der Vollendung. Mit dem Grundstein wurde zum ewigen Andenken an die Finanzierung des Kirchenbaus ein großes Glasgefäß mit Paprika in den Boden gesenkt, und der Vater des großartigen Gedankens erklärte neulich in der Gemeindeversammlung:

„Ihr seht, daß man aus Paprika Kirchen bauen kann, man muß sie nur richtig präparieren.“

Das Gericht war im Bilde.

Papagai als Eheheidungszeuge. — Seine Stimme wurde auf Schallplatten verewigt.

Vor dem Pariser Gericht wurde jetzt eine amüsante Scheidungsaffäre zu Ende geführt, in der ein sprechender Papagai die Rolle des Kronzeugen zu spielen hatte. Seine Aussage, die von einer Schallplatte dem Gericht zu Ohren gebracht wurde, war für den Ausgang des Prozesses von entscheidender Bedeutung.

Der Grundstücksmakler Jean Francois Durand, ein 63jähriger Mann, hatte vor einigen Jahren seine Privatsekretärin Odette Huiffier geheiratet. Zwar zählte die Braut nur 23 Jahre, aber das störte den Bräutigam nicht im geringsten. Vor der Hochzeit empfing er zahlreiche Briefe von Freunden und Bekannten, die ihn vor dieser Verbindung warnten und darauf hindeuteten, daß seine geliebte Odette eine recht „vielseitige“ Persönlichkeit und für einen seriösen Herrn als Gattin nicht geeignet sei. Durand beantwortete diese Warnungen damit, daß er mit Odette zum Standesamt ging.

Herr Durand hatte keine Ahnung, daß Odette noch weiter mit ihrem Freund, dem Bankprokuristen Pierre Novelle, Beziehungen unterhielt. Als er jedoch wieder einmal von seinem besten Freund gewarnt wurde, beschloß er dennoch der Sache auf den Grund zu gehen und ein Detektivbüro mit den nötigen Ermittlungen zu betrauen. Das Resultat war niederschmetternd. Es kam zu einem Prozeß, in dem Photographien aus einem Pariser Strandbad eine besondere Rolle spielten.

Noch gewichtiger war jedoch die Rolle, die dem schönen grün-roten Papagai Annette zuziel. Die junge Frau

hatte ihn in die Ehe mitgebracht und der vorlaute Vogel zog sich die besondere Abneigung des Ehemannes dadurch zu, daß er fortgesetzt den Namen „Pierre“ vor sich hin-trächtige und den Herrn im Hause völlig zu ignorieren schien. Ober da Odette ihn wegen dieser Feindschaft hänselte, machte er gute Miene zum bösen Spiel und ließ den Vogel gewähren.

Erst als Herr Durand von dem Detektivbüro den Namen seines Rivalen erfuhr, begriff er, was das geheimnisvolle „Pierre“ zu bedeuten hatte. Annette, der Papagai, sollte zum Werkzeug seiner Rache werden. Da er die Namen des Vogels kannte, ließ er seine „Aussage“ auf einer Schallplatte aufnehmen.

Vor Gericht bildete diese Schallplatte zunächst einen Gegenstand besonderer Heiterkeit für die Anwesenden. Als dann aber der Papagai, angeregt durch die Schallplatte, wieder einmal mit dem beliebten „Pierre“ loslegte, war das Gericht vollkommen im Bilde. Die Ehe wurde aus Odettes alleinigen Verschulden geschieden.



Auch du, Newyork?

Ja, auch die größte Stadt der Welt steht im Zeichen der Wirtschaftskrise. Unser Bild zeigt einen Wanderirieur auf einem Newyorker Ringe, der für billiges Geld die Deute rasiert.

Sport.

RS. — Auch und Union-Touring — Polonia am Sonntag.

Am kommenden Sonntag beginnen die Endrunden-spiele um die Vize-meisterschaft von Polen. RS. erhält als ersten Gegner den ober-schlesischen Auch, der bekanntlich in diesem Jahre eine der erfolgreichsten Mannschaften ist. Der Start der Ober-schlesier in Lodz war für die Lodz-er Fußballgemeinde stets eine Sensation und dürfte es auch weiterhin sein. Neben RS. — Auch spielen noch an diesem Sonntag Legia — Pogon in Warschau. In der Abstiegsgruppe spielen: Garbarnia — Warta und Czarni — Podgorze.

An Vizeaufstiegs-spielen finden am Sonntag statt: Polonia (Warschau) — Union-Touring, Polonia (Bromberg) — Legia (Posen), Olza (Kraukau) — Unja (Sošno-vice), Polonia (Przemysl) — Strzelec (Siedlee) und 76. Inf.-Regt. (Grodno) — 4. Panzerbion (Grodno).

Bier Lodzer bei den Schwimmmeisterschaften von Polen.

Am den am 13.—15. August in Krakau stattfindenden Schwimmmeisterschaften von Polen nehmen auch die vier RS.-Schwimmer Eläner, Kempinski, Szwankowski und Günther teil.

Fußball: Polen — Ungarn in Lodz.

Am 16. September findet in Lodz das Länderspiel Polen — Ungarn um die Arbeiter-Europameisterschaft statt. Vor diesem Spiel haben die polnischen Arbeiter-Fußballer in Dombrowa den Kampf gegen Oesterreich zu bestehen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Silbernes Ehejubiläum. Am heutigen Tage feiert der Webmeister Herr Julius Hadrian mit seiner Ehegattin Wanda geb. Vogel das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist langjähriges Mitglied der Konstantinower Schützengilde. Den vielen Gratulationen, die dem Jubelpaare heute zugehen dürften, schließen wir auch die unsrigen an.

Radio-Stimme.

Dienstag, den 1. August.

Polen.

Lodz (233,8 M.). 10 Schallplatten, 14.55 Schallplatten, 16 Populäres Konzert, 17 Vortrag, 17.15 Solistkonzert, 18.35 Leichte Musik, 19.20 Verschiederenes, 19.40 Am Horizont, 20 Konzert, 21.10 Violin-Rezital, 22 Tanzmusik, 22.40 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.). 11.45 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 16.30 Blinden-konzert, 17.10 Brahms-Lieder, 20.10 Orchesterkonzert, 21 öffentliches Volkslied-singen in Swinemünde, 21.20 Schallplatten, 22.30 Spätkonzert.

Rönigswulterhausen (983,5 Hz, 1635 M.). 12.05 Volkstimliche Lieder, 12.30 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.35 Mittelklassische Violin-Musik, 18.05 Lieder, 20.05 Sinfoniekonzert, 21.35 Tanzmusik, 23 Operettenmusik und Länze.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.). 11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13 Mittagskonzert, 17 Schallplatten, 17.50 Junge, Junge, kamst du flunkern! 18 Feierabend-konzert, 20.05 Vaterländische Lieder, 21.35 Schallplatten.

Wien (581 Hz, 517 M.). 11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 15.35 Schallplatten, 17.05 Konzert, 17.45 Arien und Oratorien, 19 Aus Volksoperen, 21 Musik von Edm. Eysler, 22.30 Schallplatten.

Brag (617 Hz, 487 M.). 11 Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 12.30 Leichte Musik, 13.40 Schallplatten, 14.50 Unterhaltungsmusik, 17.45 Schallplatten, 19.10 Cellomusik, 20.15 Lieder, 21 Schweizer Musik, 22.15 Schallplatten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

FrauenGruppe Lodz-Nord. Dienstag, den 1. August, 7 Uhr abend, findet im Lokale Rajtera 13 unser Herbst-arbeitsabend statt, der durch Volkstänze und Vorträge ver-schönt werden wird. Der Vorsitzende des Bezirks-vorstandes Gen. Kronia wird anwesend sein. Gäste herzlich willkommen.

minister hat verboten, über diese Vorfälle in Deutschland zu berichten.

GA. schießt auf Arbeiter.

Berlin, 31. Juli. In Herlohn in Westfalen ist es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und GA. gekommen. Die GA. schossen auf die Arbeiter und töteten einen und verletzten zwei schwer.

Der Marxismus ist nicht tot!

Recklinghausen, 31. Juli. Die Staatspolizei ist einer umfangreichen kommunistischen Geheimorganisation im Ruhrgebiet auf die Spur gekommen. 15 KPD-Funktionäre wurden verhaftet.

Amerika in Erwartung der Dezember-schuldenzahlungen.

Washington, 31. Juli. Wie zuverlässig verlautet, wird Präsident Roosevelt die Schuldnerstaaten benachrichtigen, daß die amerikanische Regierung die Schuld zurückzahlung im Dezember im gleichen Verhältnis wie im Juni erwarte. In Regierungskreisen wird betont, daß die Washingtoner Regierung eine Kriegsschuldenregelung von der völligen Auswirkung des Wiederaufbauprogramms und vor der Festigung der Rohstoffpreise ablehne.

Bombenanschlag an der jugoslawisch-ungarischen Grenze.

Belgrad, 31. Juli. Auf der Straße Budapest-Agram wurde am Sonntag ein Bombenanschlag verübt. Zwei Unbekannte übergaben auf der Station auf ungarischem Gebiete einem jugoslawischen Eisenbahner ein Paket in Form eines Buches. Der Eisenbahner, dem Bedenken kamen, verständigte auf der jugoslawischen Grenzstation Koprivnica den Polizeikommissar. Der Kommissar forderte das Buch sogleich an und öffnete es in Anwesenheit von zwei Hilfspolizisten. Im gleichen Augenblick erfolgte eine furchtbare Explosion. Ein Polizist wurde getötet, der Kommissar und andere Hilfspolizisten schwer verletzt.

Schwierigkeiten bei der englischen Elektrifizierungsanleihe.

Die in London geführten Verhandlungen wegen einer Anleihe zur Elektrifizierung des Warschauer Eisenbahnnetzes stoßen auf ernsthafte Schwierigkeiten. Bei Festsetzung der Preise für elektrotechnische Erzeugnisse verlangen die Engländer nämlich 10 bis 15 Prozent mehr, als die Marktpreise betragen. Die polnische Delegation dagegen verlangt einen Preisnachlaß von durchschnittlich 10 Prozent.

Aus Welt und Leben

Die Flüchtlinge von der Teufelsinsel werden nicht aufgenommen.

Die Behörden von Trinidad (britisch-westindische Insel) haben den von der Teufelsinsel entflohenen sieben Flüchtlingen die Aufenthaltsgenehmigung nicht erteilt. Es wurden ihnen aber Lebensmittel und ein neues Boot zur Verfügung gestellt, da das alte von allen Seiten fest geworden war. Die Flüchtlinge setzten darauf ihre Fahrt in Richtung auf Haiti fort.

Balbos Rückflug wiederum aufgeschoben.

St. Johns, 31. Juli. General Balbo hat den Rückflug des italienischen Ozeangeschwaders weiterhin aufgeschoben, da die Wetternachrichten immer noch ungünstig lauten. Möglicherweise wird am Montag ein Probeflug stattfinden. General Balbo hat beschlossen, beim Rückflug in Neufundland einen Mann von der Besatzung jedes Flugzeuges zurückzulassen, um das Gewicht der Maschine so niedrig wie möglich zu halten. Da das Geschwader zum ersten Male ohne Zwischenlandung über den Ozean fliegen soll, werden die Benzintanks bis zum äußersten Fassungsvermögen aufgefüllt werden. Alle unnötigen Ausstattungsgegenstände werden ebenfalls in Neufundland zurückgelassen werden.

Glutitze in Newyork.

Zwei weitere Todesopfer.

Am Montag erreichte das Thermometer in Newyork einen neuen Rekordstand mit 37,8 Grad Celsius. Es ist dies der heißeste Tag seit dem 7. August 1918. Die angegebene Temperatur ist um ein Drittel Grad niedriger als

die in Newyork überhaupt jemals festgestellte Höchsttemperatur. Durch Hitzschlag wurden zwei weitere Personen getötet. Zahlreiche Personen sind schwer erkrankt. Das Wetterbüro stellt nunmehr eine leichte Abkühlung in Aussicht.

Zeppelin-Amerikafahrten alle 14 Tage.

Friedrichshafen, 31. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird von jetzt ab alle 14 Tage von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro starten. Die Verdichtung des bisherigen vierwöchentlichen Startes ist vornehmlich von Vorteil, denn Regelmäßigkeit und Häufigkeit der Fahrten sind die notwendigen Voraussetzungen für eine ständig zunehmende Zahl der Fahrteilnehmer.

Ausgrabung eines römischen Tempels.

Aus Rom wird uns geschrieben: Die jüngst aufgenommenen Ausgrabungen beim Tempel der Venus Genetrix haben unverhoffte großartige Resultate ergeben. In einem Graben zwischen der Stützmauer, welche die Basilika Cagli Argentari von der Via Impero trennte, fand man fast vollständig erhalten das Podium des Tempels in seiner Quadratstruktur im Niveau der heutigen Straße. Nach Entfernung von Erdmassen fand man die gesamte Tempelzelle in der ursprünglichen Höhle der Apis, in der die Statue der Venus Genetrix gestanden ist. Auch hat man mehrere wertvolle Säulenstücke gefunden und ein zweites Podium an der Seite des Tempels. Dieser Tempel, der ein großes Portal gegen das Kolosseum hin besaß, hatte kein Stiegenhaus, sondern Seitenstiegen, die zum Teil noch vorgefunden wurden. In der gleichen Art war auch der Tempel des Julius auf dem Forum Romanum gebaut.

Bienen verhindern einen Raubmord.

In der serbischen Gemeinde Trgiste hat dieser Tage ein Bienenschwarm einen Raubmord an einer alten Frau verhindert.

In Trgiste lebt in einer alleinstehenden kleinen Villa die verwitwete pensionierte Schuldirektorin Bella Bradinska, eine schon über 60 Jahre alte Frau, die erst vor kurzem durch eine Erbschaft ihre Ersparnisse fast verdoppelte. In Trgiste und Umgebung hieß es allgemein, daß

die ehemalige Schuldirektorin mehrere hunderttausend Dinar besitze. Obwohl die Frau öfters von Freunden gewarnt wurde, hauste sie ganz allein in dem kleinen Haus.

Die Bienen als Lebensretter.

Frau Bradinska hatte eine Passion: Ihre Bienen. Umweit der Villa standen im Garten 20 Bienenstöcke und täglich betreute die alte Frau die kleinen Insekten. Am vergangenen Sonntag hörte Frau Bradinska seltsame Geräusche aus dem Garten. Es klang wie verhaltenes Stöhnen und Jammern. Die Frau fand neben den Bienenstöcken einen unbekanntem Mann, auf dessen Gesicht und dessen Händen sich ein ganzer Bienenschwarm niedergelassen hatte. Rasch holte die Bienenbesitzerin Nachbarn herbei und mit einem Auto wurde der Unbekannte zum Arzt geschafft. Der Arzt mußte den Unglücklichen, dessen Gesicht derart geschwollen war, daß man keine Gesichtszüge ausnehmen konnte, in seinem Wagen in das nächste Kreiskrankenhaus bringen. Die Ärzte konstatierten, daß der Mann in Lebensgefahr schwebte.

Ein langes, scharfes Messer.

Inzwischen hatte sich aber Gendarmerie und Polizei für den seltsamen Besucher interessiert. Leicht gelang es festzustellen, daß es sich um den erst vor zwei Wochen aus dem Belgrader Zuchthaus entlassenen Schwerverbrecher Jan Drglos handelt. Was der Verbrecher im Garten der Frau Bradinska plante, war bald ausgeforscht. In den Taschen des Mannes wurde ein langes, scharfgeschliffenes Messer, eine große Flasche Aether und ein Bünd mit Nachschlüssel gefunden.

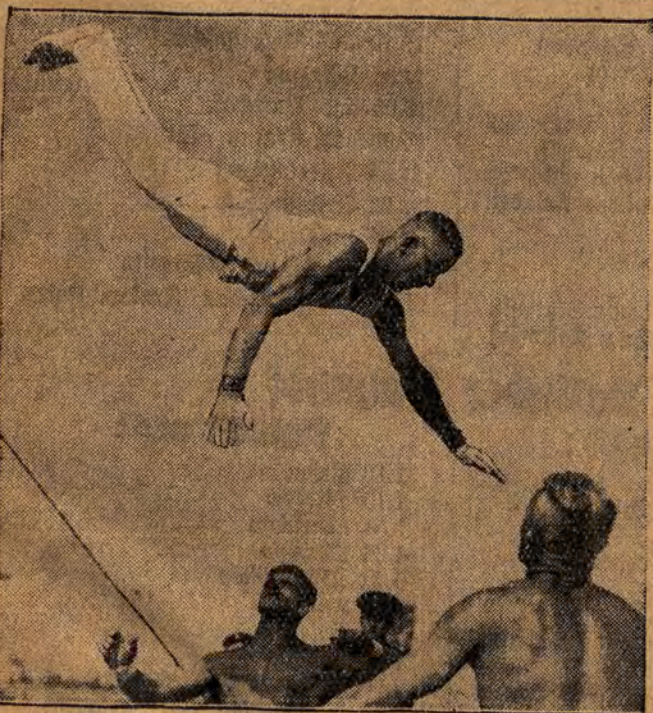
Einen Raubmord geplant.

Drglos konnte drei Tage kein Wort sprechen, er ist auf beiden Augen erblindet. Auf dem Krankenbett hat er gestanden, daß er die Schuldirektorin betäuben und töten wolle, um sich in den Besitz ihres großen Vermögens zu setzen.

Das Geständnis legte er unter furchtbaren Qualen schriftlich ab. Er gab an, daß er beim Anschleichen zur Villa plötzlich von zwei, drei Bienen umschwirrt wurde. Er schlug eine Biene tot, aber wenige Sekunden später war sein Kopf von einem ganzen Schwarm bedeckt und er konnte nicht mehr flüchten. So sind die Lieblingstiere der alten Frau ihre Lebensretter geworden.

Gewitterschäden.

Ein schweres Unwetter über der Stadt Linz hat in den äußeren Stadtteilen großen Schaden angerichtet. 10 Bauernhäuser gingen durch Blitzschlag in Flammen auf.



Sport kühlt und verschönt

Links: Prachtvolles Abgleiten nach vollendetem Stabhochsprung.

Rechts: Der vorzüglich durchtrainierte Körper des Zwölfkampfsmeisters von Deutschland.

Unten: Sie schweben in der Luft. Brauereibier Hochsprung dreier Tänzerinnen.

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute zum letzten Male Das einzige Konfilmno im Garten! Großes Doppelprogramm I. Unter falscher Flagge Espionagedrama mit Gustav Fröhlich-Frieder Kayster Charl. Busa-Herm Spielmanns II. Cham nach dem Werk von ELIZA ORZESZKOWA</p>	<p>Przedwiośnie Zeromskiego 74/76 Ecke Konernika</p> <p>Heute und folgende Tage Kann man das Glück leihen? Dies seht ihr im Film u.d.T. Geliebtes Glück In den Hauptrollen: Klara Bow. Nächstes Programm: „Liebesprobe“ mit Miriam Sopkins. Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00, 50, 90 und 50 Groschen. Vergün- stigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Corso Zielona 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage Unser konfurrenzloses Programm I. Zum erstmalig in Lodz: Durch das Los verfolgt In den Hauptrollen: Helene Twelvetrees Charles Vidor. II. Zum erstmalig in Lodz: Madame Guillotine In den Hauptrollen: Madame Carroli Brian Aberne</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Glówna 1</p> <p>Heute und folgende Tage Das erschütternde Sittendrama Hafen- nächte mit Helen Twelvetrees Phillips Holmes Ricardo Cortez Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.</p>
---	---	---	---

Färberlehrling

im Chemie-Großen
von Dr. A. Kielmeyers,
das unentbehrliche Nachschlagewerk für jeden selbst-
ständigen Färber. Auch für den angehenden Fär-
ber ist es eine unererschöpfliche Quelle zur theo-
retischen Fortbildung und ein Hilfsbuch für seine
praktischen Arbeiten.
Ermäßigter Preis: Pl. 35.—
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Polis-
presse“, Petrikauer 109 (Lodzger Volkszeitung).

Das Sekretariat der

**Deutschen Abteilung
des Textilarbeiterverbandes**
Petrikauer 109

erteilt täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends

Auskünfte

in
Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsnachangelegenheiten
Für Auskünfte in **Nachfragen und Vertre-**
tungen vor den zuständigen Gerichten durch
Nachschüsse ist gesorgt
Intervention im **Arbeitsinspektorat** und in
den **Vertrieben** erfolgt durch den Verbandssekretär
Die **Fachkommission der Arbeiter, Gewer-**
und Arbeiter empfangt Donnerstags
und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends
in **Fachangelegenheiten**

Günstige Gelegenheit!

Blöcke und ein gemauertes Haus im Dorfe Dombrowa
bei Lodz zu verkaufen. — Näheres Dombrowa 15 bei Lette. Freitags und Sonnabends
von 4—7 Uhr und Sonntags den ganzen Tag.

Alte Gitarren

und Geigen
kaufe und repariere
auch ganz zerfallene
Musikinstrumentenbauer
J. Hübner
Alexandrowska 64

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Al. Kościuszki 47, **in Polen, A.-G.** Lodz, Al. Kościuszki 47,
Tel. 197-94. Tel. 197-94.

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

Führung von

SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Safes

in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai.

Fabryczny Bahnhof

Abfahrt nach:

Koluszki
1.00 mit Anschluß nach Tschensch-
tchau, Krakau und Warschau
5.20 mit Anschl. nach Warschau
7.15 mit Anschl. nach Kattowitz, Kra-
kau, Starzysko
8.05 nur bis Widzew
8.35 (verkehrt nur an Sonn- und
Feiertagen)
9.35 (verkehrt nur an Sonn- und
Feiertagen)
10.25 (mit Anschl. an die Schnellzüge
nach Warschau und Krakau)
13.00 Lokalzug
14.20 mit Anschl. nach Warschau
14.50 direkt nach Starzysko
15.30 Werktagzug
16.30 mit Anschl. nach Tschenschto-
chau
17.40 mit Anschl. nach Kattowitz
18.40 m. Anschl. n. Warschau u. Kra-
kau
19.30 nach Warschau über Koluszki
direkt
19.55 Werktagzug
20.55 Lokalzug
21.40 Anschl. n. Warschau u. Starzysko
22.50 Anschluß n. Krakau u. Kattowitz

Ankunft aus:

Koluszki
0.28 aus Warschau, Krakau, Sta-
rzhysko
5.05 Lokalzug
6.10 Werktagzug
7.09 aus Krakau, Starzysko
7.30 Werktagzug
7.55 Lokalzug
8.14 Werktagzug
8.42 aus Widzew
9.45 aus Warschau, Krakau, Katt-
owitz und Starzysko
12.12 aus Tschenschtochau
14.35 Lokalzug
16.05 aus Warschau
20.35 aus Krakau, Kattowitz
21.25 Feiertagszug
22.01 Feiertagszug
22.34 Lokalzug
23.00 direkt aus Starzysko
23.34 aus Warschau, Krakau, Katt-
owitz

Kalischer Bahnhof

Abfahrt nach:

0.15 Widzew
2.03 Ostrowo über Kalisch
4.36 Warschau
6.05 Głowno (Feiertagszug)
7.28 Warschau
8.05 Koluszki
8.36 Zduńska-Wola mit Anschluß
nach Pleszew
9.00 Putno mit Anschl. nach Danzig
9.33 Ostrowo und Posen
10.00 Głowno (verkehrt nur an Sonn-
und Feiertagen)
12.42 Posen, Ostrowo über Kalisch
12.57 Thorn und Ciechocinek
13.12 Warschau
14.10 Zduńska-Wola
14.15 Putno (nur an Vorfeiertagen)
16.07 Ostrowo
16.18 Warschau
16.33 Putno, mit Anschl. nach Posen,
Thorn, Gdingen
18.00 Głowno (verkehrt nur an Sonn-
u. Feiertagen)
18.10 Tschenschtochau über Zduńska-
Wola
19.35 Ostrowo
19.56 Warschau
20.08 Lemberg.
20.55 Zduńska-Wola
21.25 Thorn und Ciechocinek
22.08 Posen über Kalisch
23.20 Lemberg
23.30 Zduńska-Wola

Ankunft aus:

1.12 Posen
1.15 Widzew
1.51 Warschau
4.24 Ostrowo
6.00 Zduńska-Wola
6.03 Putno
7.23 Posen
7.28 Lemberg
7.55 Thorn und Ciechocinek
8.35 Głowno (an Vorfeiertagen)
8.46 Lemberg
8.51 Ostrowo
9.25 Warschau
10.25 Zduńska-Wola
12.15 Posen
12.28 Warschau
13.39 Putno
14.25 Głowno (an Feiertagen)
14.37 Zduńska-Wola, Tschenschtochau,
15.57 Warschau
16.10 Ostrowo
18.56 Koluszki
19.03 Zduńska-Wola
19.45 Posen, Ostrowo
19.54 Putno
21.20 Zduńska-Wola (ein Nachse-
tagzug)
21.57 Warschau
22.23 Głowno (verkehrt nur an Nach-
feiertagen)
23.05 Thorn und Ciechocinek
23.11 Zduńska-Wola

RUDOLF ROESNER Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

empfiehlt
zu Konkurrenzpreisen

die Farbwaren-
Handlung

BENZIN
schnell u. harttrocknenden
engl. **Reind-Benzin**
Serpentin
in- u. ausländische
Hochglanzmalfarben
Fußbodenlackfarben
streckfertige
Del-Farben
in allen Tönen
Wasser-Farben
für alle Zwecke



FARBEN
Holzbeizen
für das Kunsthandwerk
und den Hausgebrauch
Stoff-Farben
zum häuslichen Warm-
und Kaltfarben
Leder-Farben
Beilkan- u. Stoffmalfarben
Eisöl sowie sämtliche
Schal-, Künstler- und
Malbedarf-Artikel

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haartranheiten
(Beratung in Sexualfragen)

Andrzejka 2, Tel. 132-28

Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Dr. S. Kantor

wohnt jetzt

Petrikauer 90, Telephon 129-45

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Haartranheiten

Empfängt von 8—2 und von 5—8.30 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 8—2 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Er und
sein Doppelgänger“
Capitol: Tommy Boy
Casino: Wundertäter
Grand-Kino: Transatlantic
Luna: Die weiße Spur
Corso: I. Durch das Los verfolgt — II. Ma-
dame Guillotine
Metro u. Adria: Hafennächte
Rakieta: I. Unter falscher Flagge, II. Cham
Przedwiośnie: Geliebtes Glück

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privat-
wohnungen, Restaurationen,
Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.